

Berlin-Mahlsdorf

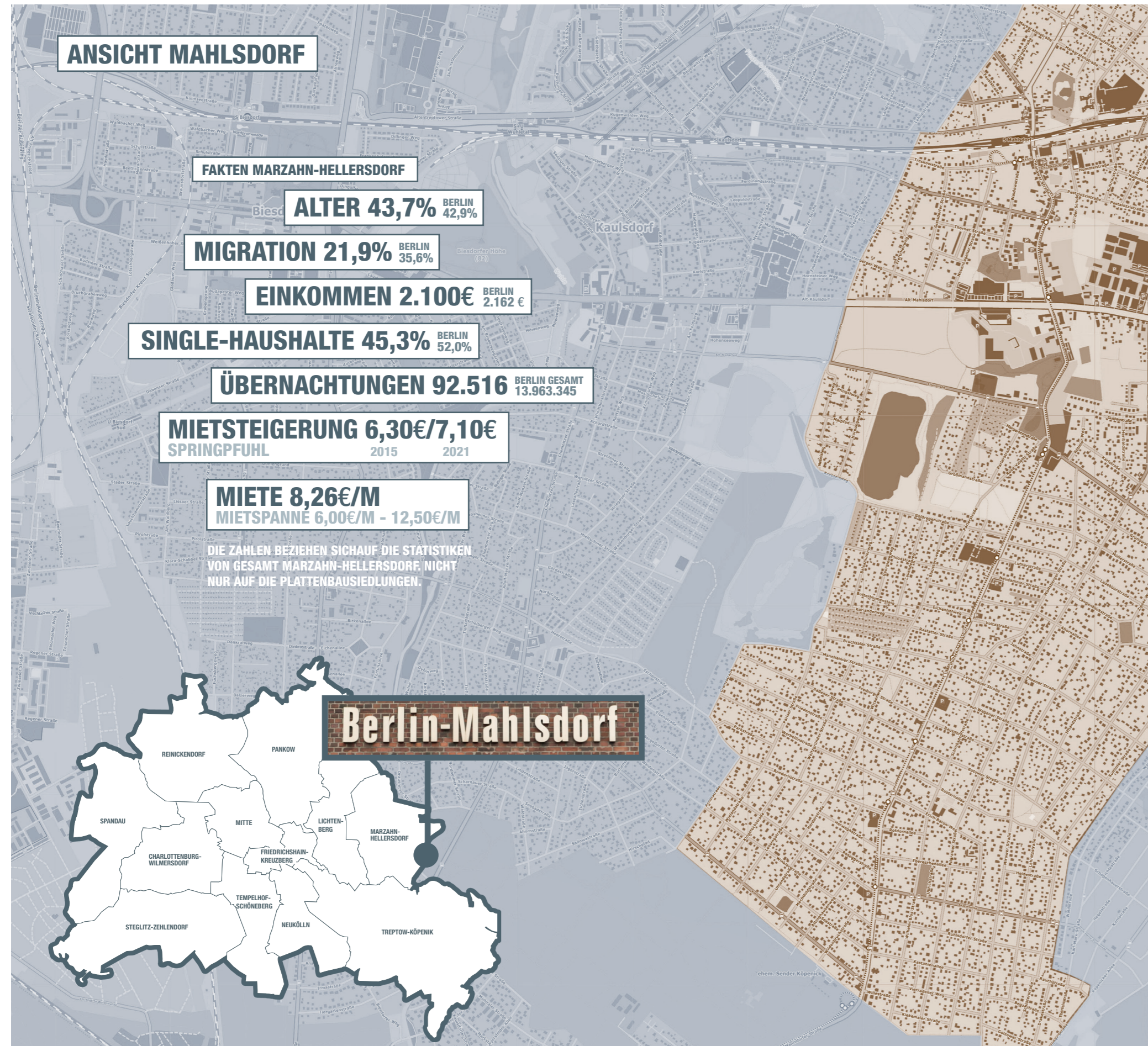
KIEZ-WALKS

EINE PERSÖNLICHE BESTANDSAUFNAHME

-Mahlsdorf

Die Eltern einer Freundin wohnen dort, und wir haben da manchmal im Garten Geburtstag gefeiert. Immer empfand ich es spannend, in einen Stadtteil zu kommen, der offensichtlich so gar nichts mit einer Großstadt zu tun hat. Ja, wie der Name schon sagt. Es ist ein Dorf mit dörflichem Charakter, aber jedoch nur 15 Minuten entfernt vom Ostkreuz. Wie ist es dort in Sachen Infrastruktur und Lebensgefühl. Das hat mich interessiert.





WAS DAS INTERNET SAGT:

Mahlsdorf ist ein Berliner Ortsteil im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Zusammen mit Biesdorf und Kaulsdorf befindet sich hier Deutschlands größtes zusammenhängendes Gebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern. (www.wikipedia.de)

Mahlsdorf liegt an der östlichen Stadtgrenze Berlins und grenzt an die Gemeinde Hoppegarten im Land Brandenburg. Südlich der Straße Alt-Mahlsdorf (Bundesstraße B 1/B 5) liegt der Berliner Balkon, die einzige Stelle im Berliner Raum, an der der Höhenunterschied der Barnimhochebene zum Berliner Urstromtal (rund 15 Meter) nachvollzogen werden kann. Der Elsensee, einer der Kaulsdorfer Seen, liegt an der westlichen Grenze des Ortsteils. Im Süden trennen Mahlsdorf vom Ortsteil Köpenick die Waldgebiete Dammheide und Mittelheide. (www.wikipedia.de)

Tatsächlich wurde der Sandmann in Mahlsdorf geboren und entstand durch die Hände des Mahlsdorfer Gerhard Behrendt. Mahlsdorf war ein zentraler Ort bei der Entstehung und Entwicklung des Markenzeichen Sandmanns - sein Erfinder und seine Frau haben hier ihre neue Heimat gefunden und auch die Produktion fand über Jahrzehnte in Mahlsdorf-Süd statt. (<https://sandmann.wirgemeinsam.de/>)

Die Freiwillige Feuerwehr Mahlsdorf liegt im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf. In der Einsatzabteilung sind 3 Frauen und 21 Männer aktiv. Die Ehrenabteilung hat 18 Mitglieder. Betreuungswache ist die Feuerwache Hellersdorf. Übungsdienst der FF: Di. 18:00 - 21:00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Lernen Sie uns beim Übungsabend kennen und erfahren Sie mehr über die Arbeit der FF und JF.

Obwohl einige Teile von Mahlsdorf immer noch sanierungsbedürftig sind, ist vom heruntergekommenen Ost-Charme nichts zu spüren. Im Gegenteil: Mahlsdorf ist an sehr vielen Ecken wunderschön herausgeputzt. Viele Wohnhäuser, Villen oder Landhäuser wurden renoviert und haben einen neuen Anstrich bekommen. Zudem scheinen die Anwohner einen inoffiziellen Wettkampf um den schönsten Vorgarten auszutragen. Wohin das Auge reicht, blühen bunte Blumen in Beeten und Töpfen oder hoch gewachsene Bäume spenden Bewohnern im Sommer Schatten. (www.mietwagen24.de)

Eine Besonderheit von Mahlsdorf ist an der Grenze zu Kaulsdorf zu sehen. Der Berliner Balkon ist ein unbebauter Hang, der den Übergang der Hochebene des Barnim zum Berliner Urstromtal markiert. Der Höhenunterschied beträgt rund 15 Meter. Der Hang kann über einen Weg erkundet werden. In der Mitte gibt es einen Aussichtspunkt. Der Berliner Balkon wird nach wie vor landwirtschaftlich genutzt. (www.berlin.de)

WAS ICH SAGE:

Wer die Ruhe mag und dem Trubel der Hauptstadt entkommen will, aber doch in kurzer Fahrzeit ins Stadttinnere gelangen möchte, um das kulturelle und kulinarische Angebot der Großstadt zu genießen, lebt hier genau richtig.

Einstieg Ostkreuz. Es geht raus aus dem trubeligen Friedrichshain hin ins beschauliche Mahlsdorf. Die S5 soll mich an den Rand von Berlin bringen. Der Zug ist gut gefüllt. Von Station zu Station schwinden die Fahrgäste. Man merkt, es geht in einen Vorort. Obwohl die Fahrt nur 15 Minuten dauert, nimmt die Bebauung ab. Immer grüner wird es, und eine ruhigere Stimmung breitet sich aus. Mahlsdorf ist sehr, sehr östlich. So östlich, dass es nicht einmal vollständig auf der von mir heruntergeladenen Karte existiert. Mahlsdorf grenzt ja schließlich auch direkt an Brandenburg. Ausstieg am S-Bahnhof Mahlsdorf. Mit nur noch wenigen Menschen gehe ich Richtung Ausgang. Treppe runter. Anders als gedacht, erwartet mich eine im

Stau befindliche Straße. Entlang der Straße reihen sich einige wenige Geschäfte und gastronomische Einrichtungen aneinander. Auf den ersten Blick könnte es überall in Berlin sein, allerdings mit kleineren Häusern, also viel kleineren Häusern. Weiter geht es, um zu sehen, was Mahlsdorf noch zu bieten hat. Und ja, sobald man sich von der Hauptstraße entfernt, ändert sich das Bild schlagartig. Großzügige Straßen und Gehwege mit vielen Bäumen, fast alleartig. Und da stehen die Ein- und Zweifamilienhäuser, meist hübsch hergerichtet. Von der verkehrstechnischen Unruhe der Hauptstraße ist nichts mehr zu spüren. Die Häuser scheinen in einem Dornröschenschlaf zu liegen. Nur ganz vereinzelt begegne ich Menschen. Wer die Ruhe mag und dem Trubel der Hauptstadt entkommen will, aber doch in kurzer Fahrzeit ins Stadttinnere gelangen möchte, um das kulturelle und kulinarische Angebot der Großstadt zu genießen, lebt hier genau richtig.

LIVING IN SUBURBIA



Wie der Name schon sagt: Es ist ein Dorf mit einer typischen Dorfstruktur. Durch die eine Hauptstraße schlängelt sich der Verkehr, an der die Gastronomie und fast alle Geschäfte beherbergt sind. Abseits dieser belebten Straße, die sich Hönower Straße nennt, ist es einfach nur grün, ruhig und beschaulich. Hier haben die Bewohner ihre Prioritäten anders gesetzt als die in der Innenstadt lebenden Menschen. Man kann gut nachvollziehen, dass sich das Sandmännchen hier wohl gefühlt hat und lange Zeit in Mahlsdorf produziert wurde.



YES, IT'S A DORF



ZWISCHEN ALTEM DDR-CHARME

Hier gibt es ihn teilweise noch. Den alten DDR-Charme: Unsanziert, braun-graue Fassaden mit grobem Putz. Mittlerweile sind aber auch viele dieser Häuser saniert und strahlen in hellen Farben.



UND SCHNIEKEN KLEINEN EIGENHEIM

Thema Stadtfucht. In nur 30 Minuten Fahrtzeit in die Mitte Berlins und sich dabei das Leben im Grünen gönnen. Das ist ideal für viele und hat sich auch schon herumgesprochen. Daher steigen die Preise auch hier ins Unermessliche. Fast jede Baulücke ist geschlossen. Die klassische Reihenhaushälfte ist nicht zu finden, stattdessen stehen da freistehende Häuser mit schön viel Grün in großzügigen Gärten.



ZWISCHEN LIEBEVOLL PRÄSENTIERT



UND REINSTEM PRAGMATISMUS

Es gibt aber auch sie. Die „Gärten des Grauens“, Schotter, Asphalt oder Beton. Eine Alibipflanze aus dem Baumarkt steht vor der Eingangstüre. Insgesamt wirkt es dann doch sehr steril und wenig wohnlich.



Thema Stadtfucht. In nur 30 Minuten Fahrtzeit in die Mitte Berlins und sich dabei das Leben im Grünen gönnen. Das ist ideal für viele und hat sich auch schon herumgesprochen. Daher steigen die Preise auch hier ins Unermessliche. Fast jede Baulücke ist geschlossen. Die klassische Reihenhaushälfte ist nicht zu finden, stattdessen stehen da freistehende Häuser mit schön viel Grün in großzügigen Gärten.





WO IST DIE GUTE ALTE TRADITION?

Aus meiner Erfahrung sind Menschen, die diesen alten Staat der DDR noch erlebt haben, sehr stolz auf ihre Vergangenheit, ihre Produkte und ihre Speisen. Umso überraschender war für mich, kein gutes altes Wirtshaus gefunden zu haben, das diese Tradition weiterführt. Stattdessen gibt es das internationale Allerlei für den schnellen Hunger. Auch Begegnungsstätten, wie eine ehrliche Kneipe, habe ich vergeblich gesucht.



SANDY UND DANA WERDEN ES RICHTEN

Mahlsdorf enttäuscht nicht, was die Friseurlandschaft eines Vorortes angeht. Hier geht man nicht zum Friseur, sondern zu Sandy, Dana und „zum Alber“. Geworben wird mit Werbepostern von Haarpflegeproduktherstellern, die versuchen, Modernität zu vermitteln. Auch der Barber ist mittlerweile in Mahlsdorf angekommen





SHOPPING ZWISCHEN LIDL UND REWE

Wie schon erwähnt, befinden sich fast alle Geschäfte entlang der Hauptstraße oder deren Nähe. Ein wirkliches "Shopperlebnis" wird aufgrund der wenigen Geschäfte nicht aufkommen. Dieses Erlebnis kann man jedoch in den zwei Protzbauten von Lidl und Rewe bekommen, die in gewisser Weise die wenigen kleinen Geschäfte einrahmen. Insgesamt erscheinen die kleinen Läden jedoch etwas aus der Zeit gefallen. Wenn man es positiv ausdrücken will – hier gibt es sie noch, die Traditionsgeschäfte, aber wirklich nicht viele davon.



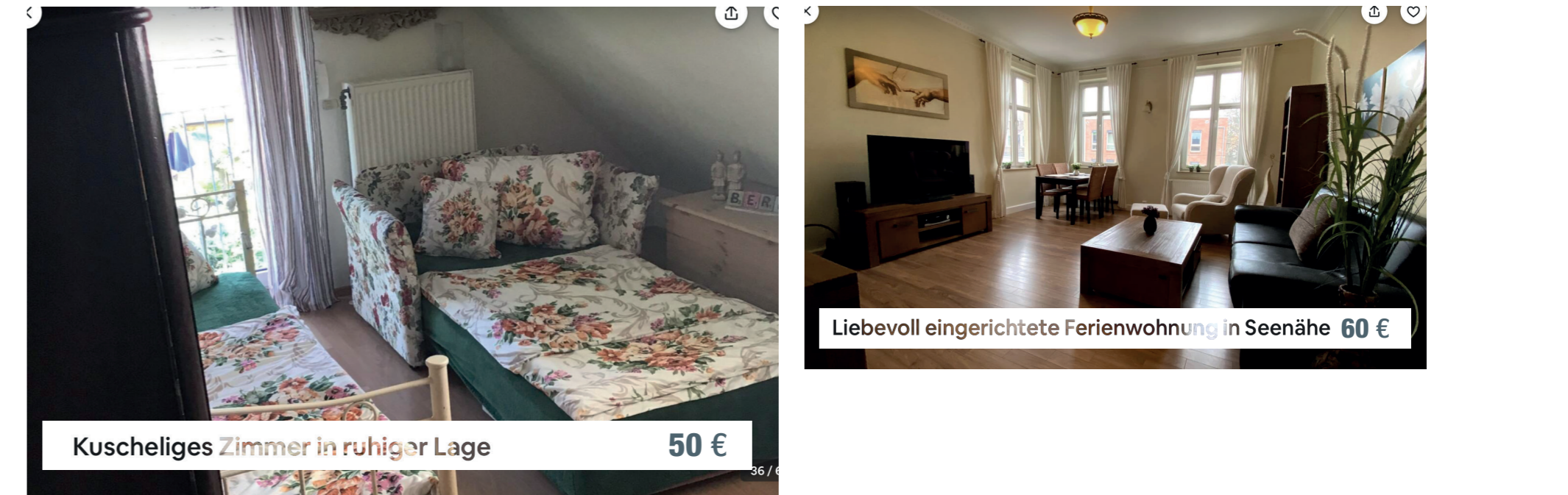
BLAU-BLAU-BLAU
SIND SLE MEINE SCHILDER

Erst bei der Zusammenstellung der Bilder ist mir aufgefallen, wie viele blaue Schilder in unterschiedlichen Nuancen es doch in Mahlsdorf gibt. Hier hat sich Mahlsdorf ein Alleinstellungsmerkmal in Berlin verpasst. Wie auch bei den Geschäften erwähnt, scheint die Zeit ein bisschen stehengeblieben zu sein. Die Schriftzüge wirken doch etwas angestaubt und veraltet. Gerne genommen auch serifenlose fette Schriften, die etwas plump wirken.



Bungalow Gartenidyll, Berlin **112 €**

Romantisch eingerichtete Wohnung zum wohlfühlen **68 €**

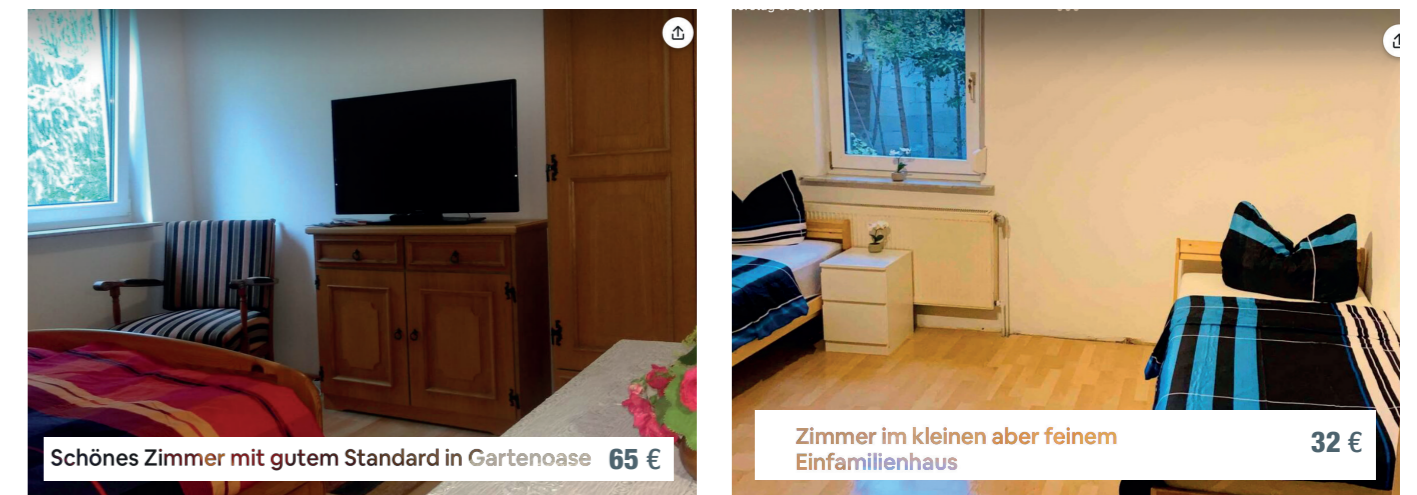


Kuscheliges Zimmer in ruhiger Lage **50 €**

Liebevoll eingerichtete Ferienwohnung in Seenähe **60 €**

Schlicht, minimalistisch und heimelig. Ich denke, so könnte man das Mahlsdorfer Angebot bezeichnen. Auf Hochglanz und supermodern getrimmte Angebote sucht man hier vergebens.

GÄSTESUITE
KLEIN ABER FEIN
GARTENIDYLL
ROMANTISCH
EINGERICHTET
KUSCHELIG



Schönes Zimmer mit gutem Standard in Gartenoase **65 €**

Zimmer im kleinen aber feinem Einfamilienhaus **32 €**



MANCHE SO

Ja, wie sind sie die Mahlsdorfer? Schwierig zu sagen! Das Leben findet definitiv nicht auf den Straßen statt. Vielleicht trifft man alle 10 Minuten einen Menschen. Daher kam mir die Idee, auf dem "Rewe"-Parkplatz zu fotografieren. Nach einer Viertel Stunde kam dann die Security vorbei, die mich des Platzes verwies.

Auch waren die Mahlsdorfer alles andere als offen. In keinem anderen Stadtteil habe ich auf die freundliche Frage "darf ich sie mal was fragen" so oft ein abweisendes "Nö" erhalten. Jedoch änderte sich dies komplett bei meinem zweiten Besuch, als ich eine Freundin mitnahm. Plötzlich waren die Menschen freundlich, interessiert und offen, ja fast schon herzlich. Obwohl ich vier mal in Mahlsdorf war um Menschen anzutreffen und anzusprechen. Ich kann mir einfach kein Bild von ihnen machen.



MANCHE SO



Am 25. Januar 2020 wurde unser Mahlsdorf exakt 675 Jahre alt.

<https://alles-mahlsdorf.de/zusammenlegung-und-abriss-wie-mahlsdorf-in-der-ddr-sein-gesicht-veraenderte/>

Die land- und gartenwirtschaftlichen Betriebe in der DDR schlossen sich bis Anfang der 1960er-Jahre, teils unter Zwang, zu Landwirtschaftlichen (LPG) oder Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften (GPG) zusammen. In Mahlsdorf entstanden die LPG „Berliner Osten“ sowie die GPG „Hermann Schlimme“ und „Frohe Fahrt“. Letztere wurde 1985 mit dem Landwirtschaftsbetrieb in Hellersdorf zur LPG Pflanzenproduktion Hellersdorf/Mahlsdorf mit Sitz auf dem Gutshof Hellersdorf zusammengelegt. Das seit 1920 bestehende und aus dem Rittergut hervorgegangene Stadtgut Mahlsdorf war schon 1952 dem Volkseigenen Gut Hellersdorf unterstellt worden.

Die Infrastruktur wurde auch in Mahlsdorf vernachlässigt. Die Bevölkerungszahl ging deutlich zurück. Den Bau neuer und eine Sanierung historischer Gebäude gab es kaum. Stattdessen wurde viel historische Bausubstanz abgerissen, darunter in den 1980er-Jahren das frühere Müllerhaus in der Hönower Straße 61. 1792 erbaut, war es nach der Kirche das älteste Gebäude Mahlsdorfs. Verschwunden ist auch das gegenüber dem Bahnhof 1896 als Gesellschaftshaus „Anders“ eröffnete Haus Hönower 76-80, dessen Festsaal über Jahrzehnte als Kino diente. 1983 entstand an seiner Stelle eine Kaufhalle, die auch nicht mehr existiert und dem 2019 eröffneten Neubau eines Rewe-Supermarktes wich. Der Verbreiterung der Straße Alt-Mahlsdorf fiel u. a. das legendäre frühere Restaurant Tegelitz zum Opfer, das Mitte der 1960er-Jahre geschlossen worden war. Das Gebäude diente danach als Bibliothekslager und wurde 1986 abgerissen. Vor dem drohenden Abriss gerettet werden konnte hingegen das aus dem 19. Jahrhundert stammende Gutshaus Mahlsdorf. Zu verdanken ist dies Charlotte von Mahlsdorf (Lothar Berfelde), die dort 1960 ihr Gründerzeitmuseum eröffnete.

Unmittelbar nach dem Kriegsende 1945 war auch in Mahlsdorf der Alltag zunächst vor allem von der Sorge ums tägliche Überleben bestimmt. Man ging daran, die Kriegsschäden zu beseitigen und das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen. In den ersten Nachkriegsjahren blieben die ökonomischen Strukturen noch weitgehend erhalten, doch mit der Verkündung des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft durch die SED kam es zu gravierenden Veränderungen in allen Lebensbereichen.

Die kleinteilige industriell-gewerbliche Struktur, die Mahlsdorf bisher geprägt hatte, änderte sich in DDR wenig. Mitte der 1980er-Jahre verfügten nur das Rechenzentrum der Deutschen Reichsbahn in der Florastraße und der VEB Bau-Ost in der Neuenhagener Straße über 500 oder mehr Beschäftigte. Bau-Ost war 1958 als Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) aus drei privaten Bauhandwerksbetrieben entstanden und 1972 wie die anderen industriell arbeitenden PGH in der DDR zwangsweise in einen Volkseigenen Betrieb umgewandelt worden.

Mahlsdorf wurde in der DDR aber auch zum Wohnort nicht weniger bekannter Künstler. Zu ihnen gehörten die Schriftsteller Jurek Becker und Rudi Strahl, die Kinderbuchillustratorin Ingeborg Meyer-Rey, der Komponist Kurt Schwaen und die Bildhauerin und Keramikerin Johanna Jura. 1966 ließ sich der Maler Josep Renau, der nach dem Spanischen Bürgerkrieg in den 1930er-Jahren hatte emigrieren müssen, in Mahlsdorf nieder und lebte dort bis zu seinem Tode 1982.

Die politische und gesellschaftliche „Wende“ 1989/90 wurde auch in Mahlsdorf in erheblichem Maße von der evangelischen Kirche mitgestaltet. So organisierte die im September/Oktober 1989 gegründete Initiativegruppe Neues Forum Mahlsdorf gemeinsam mit einer Gruppe „Menschenrechte in der DDR“ am 3. November im Theodor-Fliedner-Heim eine Diskussion mit ca. 300 Beteiligten, auf der Fragen wie die Ausreiseproblematik, die Rolle des MfS, der Führungsanspruch der SED und freie Wahlen debattiert wurden. Am 7. Dezember 1989 fand in der Kreuzkirche eine Veranstaltung „Die Alternativen zur SED“ statt, zu der neben Kirchenvertretern das Neue Forum, der Demokratische Aufbruch, die CDU und die SDP (ab 13. Januar 1990 SPD) einluden. Letztere war erst am 15. November im Stadtbezirk Hellersdorf, dem Mahlsdorf angehörte, gegründet worden. Wie überall in der DDR wirkte auch im Stadtbezirk Hellersdorf ein Runder Tisch, der vom 7. Dezember 1989 bis zum 16. Mai 1990 beriet. Nur einige Tage vor der abschließenden Sitzung hatten die ersten und letzten freien Kommunalwahlen stattgefunden, in deren Ergebnis Marlitt Köhnke von der SPD zur Bezirksbürgermeisterin gewählt wurde. Wenige Monate später, am 3. Oktober 1990, wurde auch Mahlsdorf Teil der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin.

Am bekanntesten aber ist sicher ein ganz kleiner Mann, den viele vielleicht nicht mit Mahlsdorf verbinden: das Sandmännchen. 1959 geboren, zog es 1963 nach Mahlsdorf. Zunächst wurden die Filme in der ehemaligen Waldgaststätte „Kiekemal“ produziert, von Mitte der 1970er-Jahre bis 1993 im früheren Kino „Lichtburg“ am Hultschiner Damm. Gerhart Behrendt, der Schöpfer des Sandmännchens, lebte ab 1970 in Mahlsdorf. Die Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf beschloss 2019, eine Straße nach ihm zu benennen.

KIEZ-WALKS

EINE PERSÖNLICHE BESTANDSAUFNAHME

In dieser Reihe wurden folgende Stadtteile in den Blick genommen:
Charlottenburg – Friedrichshain – Grunewald – Kreuzberg – Mahlsdorf –
Marzahn – Neukölln – Prenzlauer Berg – Wedding –Weissensee

KONZEPTION-FOTOGRAFIE-TEXTE

Jochen Haussecker, Dipl. Ing. für audiovisuelle Medien (FH) , Berlin
www.jochenhaussecker.de

BILDNACHWEISE

Alle Bildaufnahmen von Jochen Haussecker, ausgenommen Seite 22-23

1-3 Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf

4 Bundesarchiv, Bild 183-U1109-023 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE

<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>>, via Wikimedia Commons

5-17 Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf

TEXTE

Alle Texte von Jochen Haussecker, ausgenommen Seite 24-25.

<https://alles-mahlsdorf.de/zusammenlegung-und-abriss-wie-mahlsdorf-in-der-ddr-sein-gesicht-veraenderte/>

DANK

- an Jule, Ilon, Sylvia für die Mithilfe beim Anfragen von Menschen auf den Straßen
- an Miki und Alex für die kritische Begleitung bei der Feinarbeit an den Texten
- Frau Ifland vom Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorffür die tolle Betreuung
- Allen Menschen, die sich dazu bereit erklärt haben, sich abzulichten lassen
- und allen die mich bei diesem Projekt unterstützt haben

Über Rückmeldungen und weiteres Interesse an Texten und Bildern würde ich mich freuen:
www.jochenhaussecker@web.de